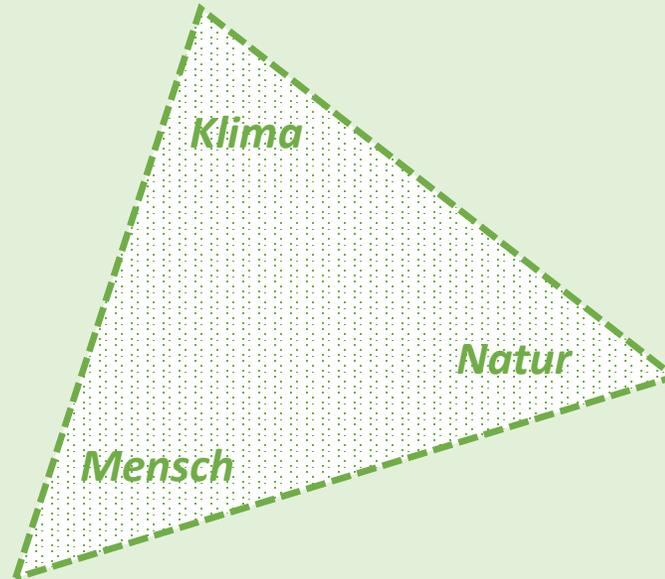


Lebensraum Friedhof – Oasen der Artenvielfalt

LEADER-Projekt des Elbe-Röder-Dreiecks e.V.

**Klimaschutz und
Klimawandelanpassung**



**Erhalt und Förderung der
Biodiversität**

**Ernährungssouveränität, Rohstoffautarkie
und Sicherheit in der Energieversorgung**

BLÜHENDE GRÜNFLÄCHE



Hier blüht es für Biene, Schmetterling & Co.
Das Projekt „Blühende Grünflächen“
demonstriert die Aufwertung öffentlicher
Grünflächen in allen Kommunen des
Elbe-Röder-Dreiecks.



Bitte nehmt
Rücksicht!



Alle Blühflächen finden Sie unter:
www.elbe-roeder.de/foerderung/vorhaben/natur/bluehende-gruenflaechen.html

Projektleitung:



Gefördert durch:



Demonstrationsvorhaben „Blühende Grünflächen“



Lebenspark Friedhof – Oasen der Artenvielfalt





Pflanz-Wettbewerb „100 Bäume für das Elbe-Röder-Dreieck!“





Lufttemperatur Glaubitz



+2.7 °C

Temperatursteigerung
bis 2050

Klimainformationen

Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie

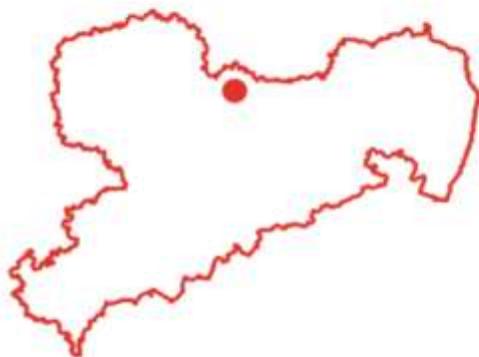
Jörg Hübner creator QS-P170, G28198952, 201605152100R Glaubitz Schieß, CC BY-SA 4.0

Klimawandel in Ihrer Region

- Ab 2034 ist ein Jahr wie 2019 Durchschnitt
- Starke Zunahme von heißen Tagen/
sommerlicher Hitze
- Dauerfrost wird immer weniger wahrscheinlich
Kälteperioden werden abnehmen

Wichtige Maßnahmen

- Erstellung eines Hitzeaktionsplanes
- Anpassung der Bauleitplanung und des
Gebäudebestands an Hitze
- Schutz der Älteren und kleinen Kinder vor Hitze
- Notwendigkeit des Winterdienstes bleibt weiterhin b



Niederschlag Glaubitz



-9 %

Niederschlagsänderung
im Sommer bis 2050

Klimainformationen

Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie

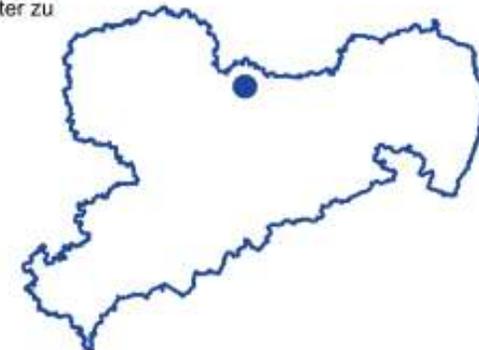
Jörg Hübner creator QS-P170, G28198952, 201605152100R Glaubitz Schieß, CC BY-SA 4.0

Klimawandel in Ihrer Region

- Der Jahresniederschlag ändert sich in der Zukunft nur geringfügig
- Allerdings gibt es Veränderungen innerhalb der Jahreszeiten
- Im Sommer nimmt der Niederschlag ab und im Winter zu

Wichtige Maßnahmen

- Anpassung der Bauleitplanung an
Wechsel von Starkregen und Trockenheit
- Anpassung der Kanalisation an
Wechsel von Starkregen und Trockenheit
- Wasserrückhalt in der Fläche erhöhen
- Entsiegelung von Flächen
- Einplanung von höheren Kosten für
die Pflege von Stadtgrün



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Lufttemperatur Glaubitz

Referenzzeitraum ist
1960 bis 1990



+2.7 °C

Temperatursteigerung
bis 2050



Niederschlag Glaubitz



-9 %

Niederschlagsänderung
im Sommer bis 2050

Ehem. Heidedorf Gohrlich 1886-1895 und 1901-1905: **8,2°C**
Glaubitz 1961-1990: **9,4°C**
Region 1951-2006: **9,7°C**
Laut Prognose ReKIS Glaubitz 2050: **12,1°C**

Ehem. Heidedorf Gohrlich 1886-1895 und 1901-1905: **602,9 mm**
Glaubitz 1961-1990: **574 mm**
Region 1951-2006: **525 mm**
Laut Prognose ReKIS Glaubitz 2050: **522 mm**

Klimawandel in Ihrer Region

- Ab 2034 ist ein Jahr wie 2019 Durchschnitt
- Starke Zunahme von heißen Tagen/ sommerlicher Hitze
- Dauerfrost wird immer weniger wahrscheinlich
Kälteperioden werden abnehmen

Wichtige Maßnahmen

- Erstellung eines Hitzeaktionsplanes
- Anpassung der Bauleitplanung und des Gebäudebestands an Hitze
- Schutz der Älteren und kleinen Kinder vor Hitze
- Notwendigkeit des Winterdienstes bleibt weiterhin bestehen

**+ 3,9 °C
in 150 Jahren**



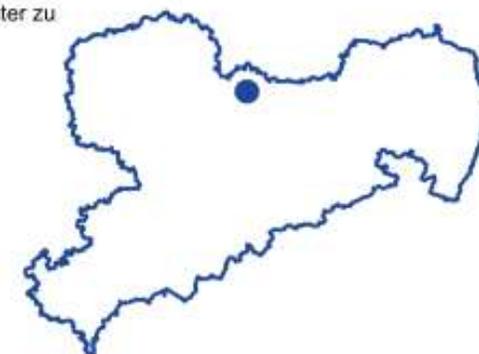
Referenzzeitraum ist
1886 -1905

Klimawandel in Ihrer Region

- Der Jahresniederschlag ändert sich in der Zukunft nur geringfügig
- Allerdings gibt es Veränderungen innerhalb der Jahreszeiten
- Im Sommer nimmt der Niederschlag ab und im Winter zu

Wichtige Maßnahmen

- Anpassung der Bauleitplanung an Wechsel von Starkregen und Trockenheit
- Anpassung der Kanalisation an Wechsel von Starkregen und Trockenheit
- Wasserrückhalt in der Fläche erhöhen
- Entsiegelung von Flächen
- Einplanung von höheren Kosten für die Pflege von Stadtgrün



Quellen: <http://rekis.hydro.tu-dresden.de/kommunal/sachsen-k/daten-fakten/klima-steckbriefe/>

D. Hanspach & P. Kneis (2015): Waldgeschichte der Gohrlichheide. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, Suppl. Zu Bd. 22



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Die wichtigsten Nährgehölze für Schmetterlingsraupen

Sal-Weide
Eiche
Weißdorn
Birke
Schlehe
Espe
Brombeere
Himbeere
Heidekraut
Heidelbeere
Ulme
Apfel
Besenginster
Buche
Erle
Hasel
Linde

Quelle:

Carter, D. J.: Raupen und Schmetterlinge Europas und ihre Futterpflanzen; Paul Parey, 1987

Die wichtigsten Nährgehölze für Solitärbienen

Sal-Weide
Brombeere
Schlehe
Ohr-Weide
Purpur-Weide
Berg-Ahorn
Feld-Ahorn
Grau-Weide
Silber-Weide
Kultur-Apfel
Süß-Kirsche
Weißdorn
Kultur-Birne
Stechpalme
Hundsrose
Heidelbeere
Korb-Weide

Quelle:

Ulmers Wildbienenwelt
<https://www.wildbienenwelt.de/>
Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 2023

Die wichtigsten Nährgehölze für Vögel

Eberesche
Schwarzer Holunder
Vogelkirsche
Traubenholunder
Wacholder
Faulbaum
Rote Johannisbeere
Weißdorn
Hundsrose
Hartriegel
Pfaffenhütchen
Traubenkirsche
Eibe
Schneeball
Liguster
Schlehe
Linde

Quelle:

Turcek, Frantisek J.: Ökologische Beziehungen der Vögel und Gehölze, 1961

Die wichtigsten Nährgehölze für Schmetterlingsraupen

Sal-Weide

Eiche

Weißdorn

Birke

Schlehe

Espe

Brombeere

Himbeere

Heidekraut

Heidelbeere

Ulme

Apfel

Besenginster

Buche

Erle

Hasel

Linde

Quelle:

Carter, D. J.: Raupen und Schmetterlinge Europas und ihre Futterpflanzen; Paul Parey, 1987

Die wichtigsten Nährgehölze für Solitärbienen

Sal-Weide

Brombeere

Schlehe

Ohr-Weide

Purpur-Weide

Berg-Ahorn

Feld-Ahorn

Grau-Weide

Silber-Weide

Kultur-Apfel

Süß-Kirsche

Weißdorn

Kultur-Birne

Stechpalme

Hundsrose

Heidelbeere

Korb-Weide

Quelle:

Ulmers Wildbienenwelt

<https://www.wildbienenwelt.de/>
Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 2023

Die wichtigsten Nährgehölze für Vögel

Eberesche

Schwarzer Holunder

Vogelkirsche

Traubenholunder

Wacholder

Faulbaum

Rote Johannisbeere

Weißdorn

Hundsrose

Hartriegel

Pfaffenhütchen

Traubenkirsche

Eibe

Schneeball

Liguster

Schlehe

Linde

Quelle:

Turcek, Frantisek J.: Ökologische Beziehungen der Vögel und Gehölze, 1961

Die wichtigsten Nährgehölze für Schmetterlingsraupen

Weide
Eiche
Weißdorn
Birke
Schlehe
Pappel
Brombeere
Himbeere
Heidekraut
Heidelbeere
Ulme
Apfel
Besenginster
Buche
Erle
Hasel
Linde

Quelle:

Carter, D. J.: Raupen und Schmetterlinge Europas und ihre Futterpflanzen; Paul Parey, 1987

Die wichtigsten Nährgehölze für Solitärbienen

Sal-Weide
Brombeere
Schlehe
Ohr-Weide
Purpur-Weide
Berg-Ahorn
Feld-Ahorn
Grau-Weide
Silber-Weide
Kultur-Apfel
Süß-Kirsche
Weißdorn
Kultur-Birne
Stechpalme
Hundsrose
Heidelbeere
Korb-Weide

Quelle:

Ulmers Wildbienenwelt
<https://www.wildbienenwelt.de/>
Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 2023

Die wichtigsten Nährgehölze für Vögel

Eberesche
Schwarzer Holunder
Vogelkirsche
Traubenholunder
Wacholder
Faulbaum
Rote Johannisbeere
Weißdorn
Hundsrose
Hartriegel
Pfaffenhütchen
Traubenkirsche
Eibe
Schneeball
Liguster
Schlehe
Linde

Quelle:

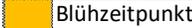
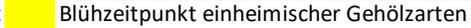
Turcek, Frantisek J.: Ökologische Beziehungen der Vögel und Gehölze, 1961

		Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	N	P
Schneeforsythie	Abeliophyllum distichum								3	1
Hasel	Coryllus avellana								0	2
Salweide (männl.)	Salix caprea mas								4	4
Frühblühende Reifweide	Salix daphnoides 'Praecox'								4	4
Flatter-Ulme	Ulmus laevis								0	3
Erle	Alnus cordata								0	3
Kornelkirsche	Cornus mas								3	1
Oster-Schneeball	Viburnum burkwoodii									
Immerblühende Mandelweide	Salix triandra 'Semperflorens'									
Spitz-Ahorn	Acer platanoides								3	2
Burgen-Ahorn	Acer monspessulanum								4	2
Stiel-Eiche	Quercus robur								0	2
Sumpf-Eiche	Quercus palustris								0	2
Gemeiner Schneeball	Viburnum opulus								1	1
Baumflieder	Syringa reticulata								2	3
Frühblühende Traubenkirsche	Prunus padus 'Tiefurt'								1	1
Aesculus hippocastanum	Roskastanie								3	3
Feld-Ahorn	Acer campestre								2	2
Weißdorn	Crataegus spec.								2	2
Orientalischer Amberbaum	Liquidambar orientalis								2	2
Amerikanisches Gelbholz	Cladrastis lutea									
Tulpenbaum	Liriodendron tulipifera								3	3
Eberesche	Sorbus aucuparia								2	2
Apfeldorn	Crataegus lavallei 'Carrierei'								2	2
Blumenesche	Fraxinus ornus								1	3
Sommer-Linde	Tilia platyphyllos								4	1
Kleeulme	Ptelea trifoliata								2	2
Esskastanie	Castanea sativa								3	3
Wald-Tupelobaum	Nyssa sylvatica								3	2
Silberlinde	Tilia tomentosa								3	1
Europäischer Pfeifenstrauch	Philadelphus coronarius								1	1
Blasenbaum	Koelreuteria paniculata								3	1
Schnurbaum	Sophora japonica								4	2
Bienenbaum	Tetradium daniellii								4	3
Silberkerzenstrauch	Clethra alnifolia								3	2
Gemeine Schneebeere	Symphoricarpos albus								3	1

Legende: Blühzeitpunkt Blühzeitpunkt einheimischer Gehölzarten
N Nektarwert
P Pollenwert 4 sehr gut 3 gut 2 mittel 1 gering

Quelle: Günter Pritsch: Bienenweide; Franck-Kosmos, Stuttgart 2007

		Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	N	P
Schneeforsythie	Abeliophyllum distichum								3	1
Hasel	Coryllus avellana								0	2
Salweide (männl.)	Salix caprea mas								4	4
Frühblühende Reifweide	Salix daphnoides 'Praecox'								4	4
Flatter-Ulme	Ulmus laevis								0	3
Erle	Alnus cordata								0	3
Kornelkirsche	Cornus mas								3	1
Oster-Schneeball	Viburnum burkwoodii									
Immerblühende Mandelweide	Salix triandra 'Semperflorens'									
Spitz-Ahorn	Acer platanoides								3	2
Burgen-Ahorn	Acer monspessulanum								4	2
Stiel-Eiche	Quercus robur								0	2
Sumpf-Eiche	Quercus palustris								0	2
Gemeiner Schneeball	Viburnum opulus								1	1
Baumflieder	Syringa reticulata								2	3
Frühblühende Traubenkirsche	Prunus padus 'Tiefurt'								1	1
Aesculus hippocastanum	Roskastanie								3	3
Feld-Ahorn	Acer campestre								2	2
Weißdorn	Crataegus spec.								2	2
Orientalischer Amberbaum	Liquidambar orientalis								2	2
Amerikanisches Gelbholz	Cladrastis lutea									
Tulpenbaum	Liriodendron tulipifera								3	3
Eberesche	Sorbus aucuparia								2	2
Apfeldorn	Crataegus lavallei 'Carrierei'								2	2
Blumenesche	Fraxinus ornus								1	3
Sommer-Linde	Tilia platyphllos								4	1
Kleeulme	Ptelea trifoliata								2	2
Esskastanie	Castanea sativa								3	3
Wald-Tupelobaum	Nyssa sylvatica								3	2
Silberlinde	Tilia tomentosa								3	1
Europäischer Pfeifenstrauch	Philadelphus coronarius								1	1
Blasenbaum	Koelreuteria paniculata								3	1
Schnurbaum	Sophora japonica								4	2
Bienenbaum	Tetradium daniellii								4	3
Silberkerzenstrauch	Clethra alnifolia								3	2
Gemeine Schneebeere	Symphoricarpos albus								3	1

Legende:  Blühzeitpunkt  Blühzeitpunkt einheimischer Gehölzarten
N Nektarwert
P Pollenwert **4** sehr gut **3** gut **2** mittel **1** gering

Quelle: Günter Pritsch: Bienenweide; Franck-Kosmos, Stuttgart 2007



Lebensraum Friedhof – Oasen der Artenvielfalt



Lebensraum Friedhof – Oasen der Artenvielfalt



Lebensraum Friedhof – Oasen der Artenvielfalt



Lebensraum Friedhof – Oasen der Artenvielfalt



Lebensraum Friedhof – Oasen der Artenvielfalt



Lebensraum Friedhof – Oasen der Artenvielfalt



Lebensraum Friedhof – Oasen der Artenvielfalt

Erarbeitung einer Planungshilfe durch Landschaftsarchitekturbüro

Diese soll einzelne detailliert geplante *Bausteine für mehr Artenvielfalt* enthalten, deren Umsetzung dann vor Ort erfolgen kann. In diesen Bausteinen wird das umzusetzende Element zur Habitat- und Strukturverbesserungen in seiner Wirkung erklärt, beispielhaft geplant und der Investitionsaufwand sowie der nachfolgende Pflegeaufwand dargestellt.



Der Handlungsleitfaden - Inhalte

- **Grußwort**
- **Grundlagen**
- **Lebensraum Friedhof im Detail – Lebensräume und Strukturelemente**

Bäume

S.8

- Baustein 1) Erhalt und Pflege von Altbäumen
- Baustein 2) Hochstümpfe erhalten
- Baustein 3) Neupflanzung von Solitäräumen

Hecken, Sträucher und Kletterpflanzen

S.13

- Baustein 4) Verdichtung Gehölzbestand
- Baustein 5) Anlage von Wildhecken
- Baustein 6) Anlage von Totholzhecken
- Baustein 7) Kletterpflanzen

Rasen und Wiesenflächen

S.20

- Baustein 8) Anlage von Wildblumenwiesen - und streifen
- Baustein 9) Pflegeumstellung Intensivrasen
- Baustein 10) Einbringung von Geophyten

Gräber

S. 25

- Baustein 11) Bepflanzung mit ausdauernden Pflanzen & Geophyten
- Baustein 12) Insektenfreundliche Wechselbepflanzung
- Baustein 13) Leergräber

Der Handlungsleitfaden – Inhalte

- **Grußwort**
- **Grundlagen**
- **Lebensraum Friedhof im Detail – Lebensräume und Strukturelemente**

Bäume

S.8

- Baustein 1) Erhalt und Pflege von Altbäumen
- Baustein 2) Hochstümpfe erhalten
- Baustein 3) Neupflanzung von Solitäräumen

Hecken, Sträucher und Kletterpflanzen

S.13

- Baustein 4) Verdichtung Gehölzbestand
- Baustein 5) Anlage von Wildhecken
- Baustein 6) Anlage von Totholzhecken
- Baustein 7) Kletterpflanzen

Rasen und Wiesenflächen

S.20

- Baustein 8) Anlage von Wildblumenwiesen – und streifen
- Baustein 9) Pflegeumstellung Intensivrasen
- Baustein 10) Einbringung von Geophyten

Gräber

S. 25

- Baustein 11) Bepflanzung mit ausdauernden Pflanzen & Geophyten
- Baustein 12) Insektenfreundliche Wechselbepflanzung
- Baustein 13) Leergräber

Besondere Hinweise zur Anlage und Unterhaltung von naturnahen Strukturen auf Friedhöfen

Die Gestalt und das Aussehen von Friedhöfen sind durch Traditionen und eine lange Kultur geprägt, es herrscht eine sehr spezielle Ästhetik der Ruhe, Ordnung und Spiritualität. Wiesen oder naturnahe Blühflächen in diese „Ästhetik“ einzufügen, stellt die Friedhofsmitarbeiter vor einige Herausforderungen.

Deshalb an dieser Stelle ein paar Hinweise und Tipps, wie eine Integration und Akzeptanz solcher Flächen gefördert werden kann:

Formgebung

Geben sie den Flächen eine „feste“ Form. Friedhöfe zeichnen sich oft durch eine strenge Formgebung sowie eine Vielzahl an geometrischen Mustern aus. Diese Formen – Rechtecke, Quadrate, Streifen oder gar Kreise – können übernommen und durch gezieltes Mähen herausgearbeitet werden. Beziehen Sie dabei Sichtachsen, klare Kanten und erkennbare Formen in die Flächengliederung ein. Ablesbar gegliederte Flächen strahlen auch in naturnaher Bepflanzung Ruhe und Ordnung für den Betrachter aus. Bei größeren Freiflächen können gern Areale in Kreis- oder Ellipsenform stehen gelassen werden. Diese eignen sich ebenfalls gut zum Abgrenzen/Einfassen von verdichteten Gehölzflächen.

Einen Rahmen setzen

Mähen Sie entlang von Wegen, Plätzen oder großen Grabanlagen immer einen Randstreifen. Dieser sollte wie Rasen häufig gemäht und kurzgehalten wer-



Gegliederte „Wildnis“ Bild: Unsplash

den. Optisch entsteht der Eindruck eines sauberen „Rahmens“, innerhalb dieses Rahmens kann es dann „Wild“ werden.

Formen mit Geophyten füllen

Die durch Mahd entstehenden Formen können gut mit Geophyten (vgl. Baustein 10) gefüllt werden, zumal diese Bereiche anschließend nicht so häufig gemäht werden.

Pflege zeitlich staffeln

Die naturnahen Areale müssen viel seltener gemäht werden als der gängige Kurzrasen. Dadurch lassen sich die Pflegearbeiten insgesamt strecken, es muss nicht immer die gesamte Fläche bearbeitet werden. Darüber hinaus bieten die jeweils ungemähten Areale Rückzugsräume für viele Tierarten.

Alle diese Maßnahmen können zu einer höheren Akzeptanz von naturnahen Bereichen bei Mitarbeitern wie auch Besuchern beitragen.

Der Handlungsleitfaden – Inhalte

- **Grußwort**
- **Grundlagen**
- **Lebensraum Friedhof im Detail – Lebensräume und Strukturelemente**

Bäume

S.8

- Baustein 1) Erhalt und Pflege von Altbäumen
- Baustein 2) Hochstümpfe erhalten
- Baustein 3) Neupflanzung von Solitäräumen

Hecken, Sträucher und Kletterpflanzen

S.13

- Baustein 4) Verdichtung Gehölzbestand
- Baustein 5) Anlage von Wildhecken
- Baustein 6) Anlage von Totholzhecken
- Baustein 7) Kletterpflanzen

Rasen und Wiesenflächen

S.20

- Baustein 8) Anlage von Wildblumenwiesen – und streifen
- Baustein 9) Pflegeumstellung Intensivrasen
- Baustein 10) Einbringung von Geophyten

Gräber

S. 25

- Baustein 11) Bepflanzung mit ausdauernden Pflanzen & Geophyten
- Baustein 12) Insektenfreundliche Wechselbepflanzung
- Baustein 13) Leergräber

Besondere Hinweise zur Anlage und Unterhaltung von naturnahen Strukturen auf Friedhöfen

Die Gestalt und das Aussehen von Friedhöfen sind durch Traditionen und eine lange Kultur geprägt, es herrscht eine sehr spezielle Ästhetik der Ruhe, Ordnung und Spiritualität. Wiesen oder naturnahe Blühflächen in diese „Ästhetik“ einzufügen, stellt die Friedhofsmitarbeiter vor einige Herausforderungen.

Deshalb an dieser Stelle ein paar Hinweise und Tipps, wie eine Integration und Akzeptanz solcher Flächen gefördert werden kann:

Formgebung

Geben sie den Flächen eine „feste“ Form. Friedhöfe zeichnen sich oft durch eine strenge Formgebung sowie eine Vielzahl an geometrischen Mustern aus. Diese Formen – Rechtecke, Quadrate, Streifen oder gar Kreise – können übernommen und durch gezieltes Mähen herausgearbeitet werden. Beziehen Sie dabei Sichtachsen, klare Kanten und erkennbare Formen in die Flächengliederung ein. Ablesbar gegliederte Flächen strahlen auch in naturnaher Bepflanzung Ruhe und Ordnung für den Betrachter aus. Bei größeren Freiflächen können gern Areale in Kreis- oder Ellipsenform stehen gelassen werden. Diese eignen sich ebenfalls gut zum Abgrenzen/Einfassen von verdichteten Gehölzflächen.

Einen Rahmen setzen

Mähen Sie entlang von Wegen, Plätzen oder großen Grabanlagen immer einen Randstreifen. Dieser sollte wie Rasen häufig gemäht und kurzgehalten wer-



Gegliederte „Wildnis“ Bild: Unsplash

den. Optisch entsteht der Eindruck eines sauberen „Rahmens“, innerhalb dieses Rahmens kann es dann „Wild“ werden.

Formen mit Geophyten füllen

Die durch Mahd entstehenden Formen können gut mit Geophyten (vgl. Baustein 10) gefüllt werden, zumal diese Bereiche anschließend nicht so häufig gemäht werden.

Pflege zeitlich staffeln

Die naturnahen Areale müssen viel seltener gemäht werden als der gängige Kurzrasen. Dadurch lassen sich die Pflegearbeiten insgesamt strecken, es muss nicht immer die gesamte Fläche bearbeitet werden. Darüber hinaus bieten die jeweils ungemähten Areale Rückzugsräume für viele Tierarten.

Alle diese Maßnahmen können zu einer höheren Akzeptanz von naturnahen Bereichen bei Mitarbeitern wie auch Besuchern beitragen.



Erarbeitung einer Planungshilfe durch Landschaftsarchitekturbüro

Diese soll einzelne detailliert geplante *Bausteine für mehr Artenvielfalt* enthalten, deren Umsetzung dann vor Ort erfolgen kann. In diesen Bausteinen wird das umzusetzende Element zur Habitat- und Strukturverbesserungen in seiner Wirkung erklärt, beispielhaft geplant und der Investitionsaufwand sowie der nachfolgende Pflegeaufwand dargestellt.

Umsetzungsbegleitung auf insgesamt 10 Friedhöfen im Elbe-Röder-Dreieck

Der Friedhofsträger wählt sich geeignete Bausteine der Planungshilfe zur Umsetzung auf einem Friedhof aus. Landschaftsarchitekturbüro erstellt konkrete Planung. Wir geben Startkapital zum Erwerb von Saat- und Pflanzgut sowie evtl. notwendiger Technik in Höhe von 500 € pro Friedhof.

	Kommune	kommunale Friedhöfe	kirchliche Friedhöfe	Kirchgemeinde
Friedhöfe im Elbe-Röder- Dreieck und ihre Träger	Gröditz	Gröditz	Gröditz- Alter Friedhof	Kirchgemeinde Gröditz - Frauenhain
		Reppis	Nauwalde	
		Schweinfurth	Nieska	
		Spansberg		
	Röderaue		Frauenhain	
			Koselitz	
	Großenhain	Treugeböhla	Bauda	Kirchgemeinde Großenhainer Land
			Walda	
			Wildenhain	
	Zabeltitz			
Görzig				
Skäßchen				
		Colmnitz		
Nünchritz	Nünchritz	Merschwitz	Vereinigte Kirchgemeinde Zeithain	
		Neuseußlitz		
		Zschaiten		
		Roda		
Glaubitz		Glaubitz (2)		
Zeithain	Ehrenhain	Zeithain (2)		
		Röderau		
		Gohlis		
		Lorenzkirch		
		Kreinitz		
		Jacobsthal		
		Bobersen		
Wülknitz	Tiefenau	Wülknitz		
		Streumen		
		Peritz		
		Lichtensee		
		7	31	
		38		

Umsetzungsbeispiel Friedhof Gröditz



Welche Bausteine werden zur Umsetzung ausgewählt?

Bäume

- Baustein 1) Erhalt und Pflege von Altbäumen
- Baustein 2) Hochstümpfe erhalten
- Baustein 3) Neupflanzung von Solitärbäumen

Hecken, Sträucher und Kletterpflanzen

- Baustein 4) Verdichtung Gehölzbestand
- Baustein 5) Anlage von Wildhecken
- Baustein 6) Anlage von Totholzhecken
- Baustein 7) Kletterpflanzen

Rasen und Wiesenflächen

- Baustein 8) Anlage von Wildblumenwiesen – und streifen
- Baustein 9) Pflegeumstellung Intensivrasen
- Baustein 10) Einbringung von Geophyten

Gräber

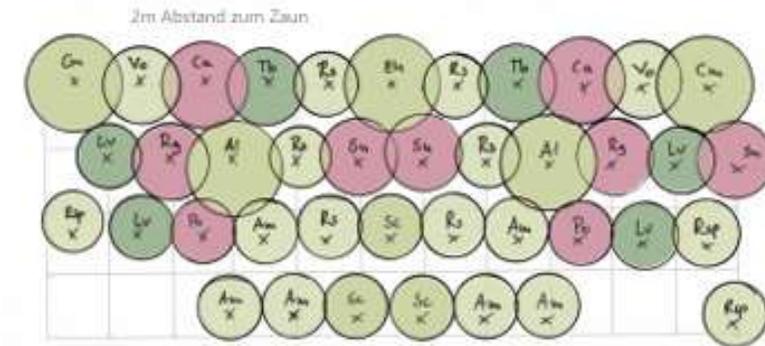
- Baustein 11) Bepflanzung mit ausdauernden Pflanzen & Geophyten
- Baustein 12) Insektenfreundliche Wechselbepflanzung
- Baustein 13) Leergräber

Umsetzungsbeispiel Friedhof Gröditz

Themenblock Sträucher – Baustein Anlage von Wildhecken



Maßnahmenplan M1:100, 11m Raster



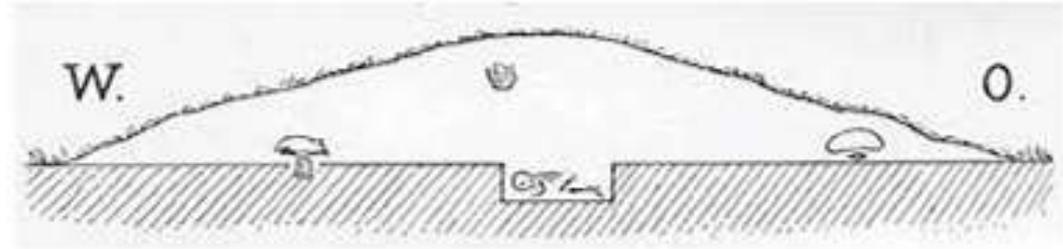
Kürzel	Botanischer Name	Deutscher Name	Qualität	Anzahl
Al	Amelanchier lamarckii	Kupferfelsenbirne		2
Am	Aronia melanocarpa	Aronia		6
Cm	Cornus mas	Kornelkirsche		2
Ca	Corylus maxima "Purpurea"	Haselnuss		2
Eh	Euodia hupehensis	Honigesche		1
Lv	Ligustrum vulgare	Liguster		4
Po	Physocarpus opulifolius "Diabolo"	Rotlaubige Blasenspiere		2
Rg	Rosa glauca	Hecht-Rose		2
Rs	Ribes sanguineum	Blut-Johannisbeere		6
Rsp	Rosa spinosissima	Bibernell-Rose		3
Sn	Sambucus nigra Black Beauty/ Black Lace	Rotblättriger Holunder		3
Sc	Symphoricarpus chenaultii "Hancock"	Niedrige Korallenbeere		3
Tb	Taxus baccata	Eibe		2
Vo	Viburnum opulus	Gewöhnlicher Schneeball		2

Umsetzungsbeispiel Friedhof Gröditz

Themenblock Rasen und Wiesenflächen – Baustein Anlage von Wildblumenwiesen und -streifen



Maßnahmenplan maßstabsfrei



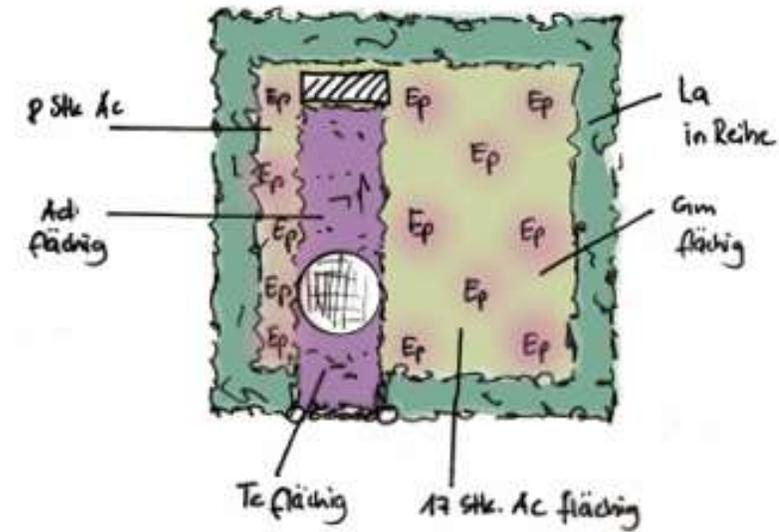
Kürzel	Botanischer Name	Deutscher Name	Qualität	Anzahl
	Ansaat			
	Mischung: Blumen-Kräuter-Klimarasen (40% Blumen/ 60% Gräser) Rieger Hofmann			500g
	Geophyten			
	<i>Puschkinia scilloides</i> var. <i>libanotica</i>	Puschkinie		1500
	<i>Scilla sibirica</i>	Blausternchen		1500

Umsetzungsbeispiel Friedhof Gröditz

Themenblock Gräber – Baustein Bepflanzung mit ausdauernden Pflanzen und Geophyten



Maßnahmenplan M1:50



Kürzel	Botanischer Name	Deutscher Name	Qualität	Anzahl
Stauden				
Ad	Aster dumosus „Prof. Anton Kippenberg“	Kissen-Aster	P 0,5	23
Ep	Echinacea purpurea	Purpur-Sonnenhut	P 0,5	13
Gm	Geranium macrorrhizum „Spessart“	Balkan-Storchschnabel	P 0,5	40
La	Lavandula angustifolia „Hidcote Blue“	Lavendel	P 0,5 / P1	39
Geophyten				
Ac	Allium cowanii	Neapel-Lauch		25
Tc	Tulipa clusiana	Damentulpe		10



Erarbeitung einer Planungshilfe durch Landschaftsarchitekturbüro

Diese soll einzelne detailliert geplante *Bausteine für mehr Artenvielfalt* enthalten, deren Umsetzung dann vor Ort erfolgen kann. In diesen Bausteinen wird das umzusetzende Element zur Habitat- und Strukturverbesserungen in seiner Wirkung erklärt, beispielhaft geplant und der Investitionsaufwand sowie der nachfolgende Pflegeaufwand dargestellt.

Umsetzungsbegleitung auf insgesamt 10 Friedhöfen im Elbe-Röder-Dreieck

Der Friedhofsträger wählt sich geeignete Bausteine der Planungshilfe zur Umsetzung auf einem Friedhof aus. Landschaftsarchitekturbüro erstellt konkrete Planung. Wir geben Startkapital zum Erwerb von Saat- und Pflanzgut sowie evtl. notwendiger Technik in Höhe von 500 € pro Friedhof.

Angebot einer gemeinsamen Schulung für alle ausführenden Mitarbeiter im Gebiet des Elbe-Röder-Dreiecks

Diese dient der Wissensvermittlung, der Kommunikation sowie zum gegenseitigen Austausch dienen soll. Motivation der maßgeblich Beteiligten zur Umsetzung dieser Elemente.



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Weiterbildung
Lebensraum Friedhof – Oasen der Artenvielfalt
in der LEADER-Region Elbe-Röder-Dreieck
am 14. und 15. Mai 2025

TAG 1 Seminar 14.05.2025

TGZ Glaubitz ab 8.30 Uhr bis ca. 15.00 Uhr

Einführung in das Projekt – S. Wunsch

Lebensräume am Beispiel der Wildbienen (A. Hurtig, Naturschutzstation Heynitz)

Inhalte des Handlungsleitfadens vertiefen

Thema 1: Altbaumpflege (N.N.)

Thema 2: Neupflanzung von Gehölzen (S. Wunsch, Elbe-Röder-Dreieck e.V.)

Thema 3: Gehölzauswahl (Herr M.Kühne, Pflanzen.Erfahrung.)

Mittagspause

Thema 4: Wiesen und Geophyten (J. Lippert, Ateliergrün)

Thema 5: Gräber- wertvolle Stauden (F. Thate, Staudenpalette Graupa)

TAG 2 Exkursion 15.05.2025

Busfahrt ab TGZ Glaubitz Start 8.30 Uhr, Ende ca. 15.30 Uhr

Station 1: **Trinitatisfriedhof Riesa**; Poppitzer Platz, 01589 Riesa

Führungen durch Herrn Wolf (Friedhofsverwalter) und Herrn Brinkel (Altbaumpflege)
ab 9.00 Uhr in 2 Gruppen mit Gruppenwechsel; Zeit zum Gespräch, anschließend
Abfahrt nach Coswig

Mittagsimbiss

Station 2: **Friedhof Coswig**, Salzstraße 16, 01640 Coswig

Führungen durch Frau L. Kühnel (Friedhofsverwalterin) - 13.00 Uhr – 14.30 Uhr Füh-
rung in 2 Gruppen; bis 15.00 Uhr Gespräch, anschließend Rückfahrt

Erarbeitung einer Planungshilfe durch Landschaftsarchitekturbüro

Diese soll einzelne detailliert geplante *Bausteine für mehr Artenvielfalt* enthalten, deren Umsetzung dann vor Ort erfolgen kann. In diesen Bausteinen wird das umzusetzende Element zur Habitat- und Strukturverbesserungen in seiner Wirkung erklärt, beispielhaft geplant und der Investitionsaufwand sowie der nachfolgende Pflegeaufwand dargestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit, Schilder für die Friedhöfe, Handbuch als Abschlussbroschüre

Umsetzungsbegleitung auf insgesamt 10 Friedhöfen im Elbe-Röder-Dreieck

Der Friedhofsträger wählt sich geeignete Bausteine der Planungshilfe zur Umsetzung auf einem Friedhof aus. Landschaftsarchitekturbüro erstellt konkrete Planung. Wir geben Startkapital zum Erwerb von Saat- und Pflanzgut sowie evtl. notwendiger Technik in Höhe von 500 € pro Friedhof.

Angebot einer gemeinsamen Schulung für alle ausführenden Mitarbeiter im Gebiet des Elbe-Röder-Dreiecks

Diese dient der Wissensvermittlung, der Kommunikation sowie zum gegenseitigen Austausch dienen soll. Motivation der maßgeblich Beteiligten zur Umsetzung dieser Elemente.

Startseite > Ihre Region > Landkreis Meißen > Riesa > Riesa: Lebensimpulse für die Totenäcker >

Region Riesa

+ Lebensimpulse für die Totenäcker



Viel Fläche – aber kaum Gräber: So wie hier auf dem nördlichen Teil des Merschwitzer Friedhofs sieht es auf so einigen Friedhöfen aus. Sebastian vom Verein Elbe-Röder-Dreieck (l.) will mit Friedhofsverantwortlichen aus der Gegend dafür sorgen, dass die Orte anders und gestaltet werden. In Pfarrer Konrad Adolph (M.) und Friedhofsmeister Stefan Ullmann (r.) von der Kirchgemeinde Großenhainer Land hat er Verbündete gefunden.
Quelle: SZ/Eric Weser

Anhören

Viele Friedhöfe der Region stehen vor großen Herausforderungen. Ein Projekt will zeigen, wie künftig damit umgegangen werden kann.

 Eric Weser
13.11.2024, 16:00 Uhr

 [Artikel verschenken](#)

Startseite > Ihre Region > Landkreis Meißen > Großenhain > Projekt zur Aufwertung von Friedhöfen >

Weniger Pflegeaufwand, mehr Natur

Friedhöfe rund um Großenhain und Riesa sollen vielfältiger werden



Friedhöfe sind auch Stätten der Ruhe und Besinnung. Dafür sollen sie aufgewertet werden – hier der Friedhof Peritz.
Quelle: Elbe-Röder-Dreieck

Anhören

Zehn Begräbnisstätten in der Region bekommen Saatgut und Geld für schönere Bepflanzung.

Kathrin Krüger
05.03.2025, 15:22 Uhr



*Wohnen - Wunderbar - Wirtschaftsnah*

Lebensraum Friedhof - Oasen der Artenvielfalt

Aufwertung von Friedhöfen als Lebensraum für Vögel, Insekten und andere Kleintiere sowie als Standort von für die Biodiversität wichtigen Pflanzen

Durch die gezielte Integration von potentiellen Lebensräumen und eine konzeptionelle Anpassung der Pflege können auf Friedhöfen die freiwerdenden Flächen sinnvoll zur Biodiversitätsförderung genutzt werden. Das Projekt **Lebensraum Friedhof – Oasen der Artenvielfalt** hat zum Ziel, diese Elemente auf den Friedhöfen im Elbe-Röder-Dreieck einzubringen und die kommunalen wie kirchlichen Entscheidungsträger sowie das pflegende Personal für diesen Weg zu mehr Artenvielfalt zu begeistern.

- ▶ [Projektvorstellung Lebensraum Friedhof – Oasen der Artenvielfalt](#)
- ▶ [Broschüre Handlungsleitfaden](#)
- ▶ [Übersicht Preisträger](#)
- ▶ [Programm Weiterbildung 14. und 15. Mai 2025](#)



[Download Broschüre](#)

